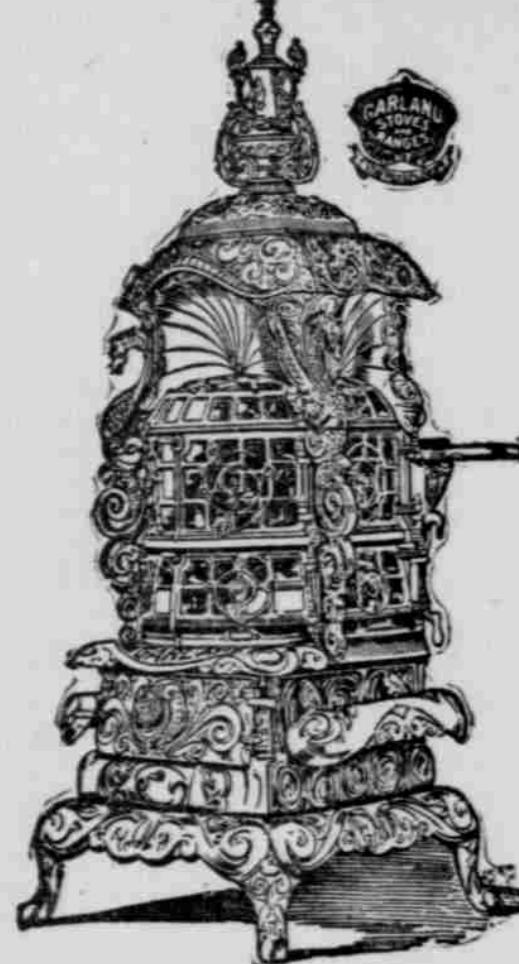


"Ja, wir verkaufen"



**Garland Oefer**  
und  
...Ranges...  
Möbel und Teppiche  
zu den niedrigsten Preisen.

**WILLIG'S**  
Möbel-Laden,  
141 W. Washington Str.  
Bar oder Credit.



142 Nord Pennsylvania Straße,  
Hauptquartier für  
Brillen und Operngläser.



Die Brillen und Operngläser des Herstellers werden den Augen gegeben.  
Künstliche Augen werden schmerlos eingefügt.

**Welche Stelle  
wünschen Sie?**

Wir bereiten Sie schnell vor

...als...

Cartonist, Buchhalter,  
Illustrator, Stenographist,  
Zeichner, Rechnungsführer,  
Zeitung-Artist, Sekretär,  
Schreiblehrer, Telegraphist,

Personale Unterweisung jedes einzelnen  
Studenten in seiner Klasse. Wir können  
Ihnen zu einer Stelle befähigen sein.

54. Jahres Kursus. Tretejetzt ein.

Tag oder Abend.

Sprechen Sie vor oder schreiben Sie für  
Einzelheiten.

**Indianapolis  
BUSINESS UNIVERSITY**  
Eingang im When Gebäude.  
Phones 499. E. J. Heeb, Präf.

**Big 4 Route**

...Excursionen...

Sonntag, den 11. Oktober.

\$1.25 Cincinnati u. zurück \$1.25

Spezielle Schnellzüge nicht auf Zwischenstationen, weder auf der Hinfahrt noch auf der Rückfahrt anhalten, werden vom Indianapolis Union Bahnhof um 7 Uhr Morgens abfahren und verlassen den Central Union Bahnhof in Cincinnati um 7 Uhr Abends zur Rückfahrt.

Terre Haute \$1.00

**Greencastle 75c Rundfahrt.**  
Spezialzug wird vom Indianapolis Union  
Bahnhof um 7.00 Uhr Morgens abfahren  
und verlässt Terre Haute um 7 Uhr Abends.

**Die "City Band."**

Stadt 1863, nimmt jederzeit Engagements entgegen. Jemandes Orchester-Musik und irgend eine Anzahl von Musikern wird geliefert. Neue Ausstattung und neue Uniformen. A. A. Miller, Director. Henry Sprengel, Geschäftsführer, 301 Kentucky Ave. Alles Tel., braun, 1802.

### Die Römer als Kneippianer.

Eine Kaltwasserkur rettete dem Kaiser Augustus das Leben.

In Folge der Anstrengungen während des Krieges gegen die Asturier und Kantabrier in Spanien hatte sich Kaiser Augustus eine schwere Leberkrankheit zugezogen, die alle ärztlichen Kunst spottete.

Die Ärzte wandten, als er nach Rom zurückkehrte, warme Bäder an, jedoch ohne jeden Erfolg. Niemand glaubte an sein Auftreten. Er selbst traf in der Erwartung seines Todes alle nötigen Verfügungen. Er war schon ganz von Kräften, als ihm geraten wurde, sich der Behandlung des Arztes Antonius Musa anzutrauen. Musa wendete, an Stelle der warmen, kalte Waschungen an und ließ ihm kaltes Wasser trinken; außerdem verordnete er ihm das Genuss von frischem Salat, den ihm sein früherer Arzt ausdrücklich untersagt hatte. Der Erfolg dieser ungewöhnlichen Kur, die als äußerst gefährlich angesehen wurde, war überraschend. Augustus wurde gesund im Jahre 25 v. Chr. Dem Musa errichtete man aus freimüttigen Beiträgen ein Standbild neben der Bildsäule des Vespasian. Von Augustus und dem Senat erhielt er große Geldgeschenke und die Erlaubnis, goldene Münze zu tragen. Dadurch wurde er in den Ritterstand aufgenommen, obwohl er ein Freigefangener war. Außerdem erhielt er für sich und seine Standesgenossen Steuerfreiheit für zwölf Seiten. Fortan war Musa ein berühmter Mann, seine Kur wurde Mode. Auch Horaz nahm den Paus zum Hausarzt und wandte nach seiner Anordnung kalte Bäder an, die auch im Winter gebräucht werden mussten, während er sich vorher nur der warmen Bäder in Bajja bedient hatte. Nach der Naturgeschichte des Plinius ist jede aufkommende Geistesrichtung ursprünglich berechtigt, sie zerstört sie aber selbst, indem sie übertritt, und macht dadurch der entgegengesetzten Richtung Platz. Diese Erfahrung mache man im alten Rom mit der Kalwasserkur. Wir können annehmen, daß sie bald übertrieben und auch in solchen Fällen angewandt wurde, in denen sie schädlich wirkten müsste. Bald nach der Genesung des Augustus erkrankte sein Neffe Marcellus an einer Krankheit, deren besondere Art uns nicht mitgeteilt ist. Musa nahm an ihm dieselbe Heilmethode vor, aber Marcellus starb in kurzer Zeit. Der Philosoph Seneca erzählt, er sei früher ein so großer Freund des kalten Wassers gewesen, daß er jedesmal am 1. Januar den Kanal begrüßte, der um die Rennbahnen herließ, und das neue Jahr durch einen Sprung in die Aqua Virgo, die berühmte Wasserleitung in Rom, einweihste. Später aber habe er im Tiber, weil das Wasser weniger salt war als im Kanal oder in der Wasserleitung, bald aber kehrte er zur Badewanne zurück und badete im Wasser, das von der Sonne erwärmt war.

### Das Insektenauge.

Über das Schwermögen der Insekten gehen die Meinungen so weit auseinander, daß einerseits behauptet wird, das Insektenauge sei zum Erkennen der Formen ebenso geeignet wie das menschliche, andererseits dies durchaus in Abrede gestellt wird. Für beide Ansichten lassen sich Beobachtungsergebnisse anführen, nur ist gerade in diesem Falle die Deutung der Beobachtungen sehr schwierig. Neuerdings kommt C. Henke zu dem Ergebnisse, daß das Insektenauge nur zum Erkennen der Farben und der Bewegung, nicht aber der Formen geeignet sei. Er läßt es dabei unentschieden, ob die Insekten die Farbe als solche oder nur als Helligkeitsunterschied wahrnehmen. Nach seiner Meinung gibt es im Leben der Insekten keinen Vergleich für den Erkennen der Form unbedingt notwendig sei. Nur an der Bewegung würde hier nach dem Insekt sein Feind erkennen, und gerade die zusammenhängenden Augen dieser Thiere sind in hohem Grade geeignet, Bewegungen sehr deutlich wahrnehmbar zu machen. Für die Erkennung der Formen sind aber die Facettenaugen der Insekten auch wegen ihrer Unbeweglichkeit sehr wohl geeignet.

Über das Vorkommen von Arsenit in der Natur machte Armand Gautier jüngst in einer Sitzung der Pariser Académie der Wissenschaften interessante Angaben auf Grund eingehender Untersuchungen. Es ist ihm gelungen, seine analytische Methode so zu vervollkommen, daß er selbst den 1000. Theil eines Milligramms Arsenit nachweisen kann. So fand er im Wasser des Aermelkanals in einer Tiefe von 30 Meter und in einer Menge von einem Liter 0.009 Milligramm Arsenit. Im Kochsalz fand er auf 100 Gramm 0.003 Milligramm. Auch in verschiedenen Mineralwasser und Säften hat er minimale Mengen von Arsenit nachweisen können. Man hat den Einwurf erhoben, daß sich in den Gefäßen, in welchen er diese Analysen vornahm, bereits Arsenit befinden hätte. Gautier behauptet aber, er habe sich vor einem solchen Fehler geschützt.

Seltsamer Fund. Bei Vornahme einer Dachreparatur im Rentamtsgebäude, früherem Kapuzinerkloster in Burglengenfeld, Bayern, wurde neulich, gut verstellt, ein Paket Beichtzettel aus dem Jahre 1759 gefunden.

### Gesundheit für Mädchen.

285 Peachtree Straße, Atlanta, Ga.

Vielen Denken, daß Patentmedizinen werthlos sind, aber wenn alle Frauen, die leben und krank sind, wie ich es war, meine Erfahrung mit dem Wine of Cardui haben könnten, dann würden sie ihre Antike ändern.

Ich hatte in der That selten einzigen gefunden Tag seit meinem fünfundsechzehn Lebensjahr, da ich während der Periode monatlich an zu starke und dann wieder an zu häufiger Menstruation litt, die sehr unregelmäßig und schmerhaft war.

Das hatte solche Schmerzen in meinem Rücken, daß ich nicht liegen, jeden Monat eine Woche leben konnte, und auf diese Weise mußte ich leben. Natürlich hatte ich verschiedene Mittel für mein Leid probiert, und befand ich mich manchmal bedeutend besser, und dachte, ich wäre gebessert, aber in dieser Zeit kam das Leben wieder, und ich war nur im Stande dauernd Linderung durch den Gebrauch von Wine of Cardui zu erlangen, der mich in drei Monaten kurte. Ich bin nun seit einem Jahre gesund, und habe deßhalb allen Grund zu glauben, daß ich es bleiben werde.

*Maggie Dockendorf*

### WINE OF CARDUI

Der Wine of Cardui ist eine Medizin, die privatlich zu Hause mit denselben wohltätigen Folgen genommen werden kann, als wenn sie von den besten Aerzten in der Welt verschrieben worden wäre. Diese einfache Behandlung verfehlt nie, gehörige Menstruation zu veranlassen, und erlaubt der Kranken, in ruhiger Weise die Würde der Weiblichkeit, ohne irgend welchen Schaden zu erlangen. Fräulein Dockendorf hätte all ihr Leiden vermieden können, wenn sie sofort den Wine of Cardui eingenommen hätte, und jede Mutter sollte ihre Tochter mit dieser berühmten Medizin versiehen, die ebenfalls in das Frauenalter eintritt. Die guten Wirkungen der Medizin werden sich durch ihr gutes Leben fühlen machen. Der Wine of Cardui ist eine Medizin, die sowohl alte, wie junge Frauen heilt. Er ist ein sicheres Linderungsmittel für unregelmäßige und schmerzhafte Menstruation in jedem Stadium. Er heilt niederdürrende Schmerzen und all die Leiden, die schwache und nervöse Frauen heimischen.

Nehmt den Wine of Cardui, und sichert Euch Gesundheit wie es Fräulein Dockendorf gethan hat.

Alle Apotheker verkaufen \$1.00 Flaschen des Wine of Cardui.



### Buddhistische Priesterweihe.

Schmerzhafte Prozedur bei der Ordination angehender Priester.

Zwei Ausländer in Nanking war es, wie die "North China Daily News" schreibt, füllig vergönnt, der Ordination von buddhistischen Priestern beizutreten. Da dies eine große Seelenheit ist und selbst Chinesen nur ungern erlaubt wird, so seien die Angaben der genannten Zeitung hier im Auszuge wiedergegeben. Eine solche Ordination findet nicht regelmäßig, sondern nur dann und wann statt, weil nur ein reicher Tempel gelegentlich in der Lage ist, die bedeutenden Kosten dafür zu tragen. Denn 100 oder noch mehr Priester und Nonnen sind dabei während sechs Wochen die Güte des Tempels, wo die Feier stattfindet, zu verpflegen. Das Spiel mit Karten wurde aus dem Orient nach Europa gebracht; die erste Spielsartenfabrik ist in Venedig errichtet worden. Künstler der Renaissancezeit waren gleich bei der Hand, den Karten eine künstlerische Ausformung zu geben und allerlei Allegorien hineinzuponieren. Im 17. Jahrhundert legte die Republik eine Stempelfee auf die Karten; sie ist damit England vorausgegangen, das seit 1710 die Spielsarten besteuert. Raum in einer Stadt der Welt gab es so für den leidenschaftlichen Spieler wie im alten Venedig, das Hazardspiel wurde zwar von der Regierung streng verboten, aber man spielte doch unbehelligt auf offenen Straßen, bei Kirchweihen, selbst auf dem Marktplatz, in den Kasinos, sogar in den Kirchen. Dann gab es auch Klubs und Privatkasinos, die nur Spielzwecken dienten, und im 18. Jahrhundert erheischt es der gute Ton, daß Mann und Frau darunter besuchten, aber beide nicht ein und dasselbe. Man spielte dort meist sehr hoch, ebenso in Villen und Palästen auf dem Lande; die Zechen gingen nur so unter den Fingern, und stets waren Wucherer, gleich Raben, die Asa mitwirken, bei der Hand, die dem Mangel an Spielgeld abhalfen. Es kam vor, daß den Spieler, bis auf Hemd und Unterhosen ausgezogen, von seinen Gläubigern nach Hause begleitet wurde, wo man ihm den Rest seiner Haben wegnahm.

An Falschspielern fehlte es nicht; es war sogar Liebhaber an dieser Menschenfalle vorhanden; unter ihnen waren auch herabgelömmerte Aristokraten, die fremde Gäste in die Spielsäle lockten. Viele dieser Falschspieler machten, wenn sie es dahin schaute, was sie getan hatten, keinen Aufschluß, denn sie waren sehr sorgfältig berüchtigt sein, weil sonst der Einfluß der Stahlmasse des Schiffers gefährliche Kursfehler verursachen würde.

### Anti-Moskitoplantze.

Die "Deutsche Kolonialzeitung" weiß von der Entdeckung einer Pflanze (*Ocimum viride*) im nördlichen Afrika zu berichten, welche die Eigenschaft besitzt, daß zwei oder drei Exemplare davon in einem Zimmer aufgestellt, alle Moskitos fernhalten und zwar durch den Geruch, welchen sie aussenden. Die Pflanze hat Ähnlichkeit mit Thymian und Eucalyptus. Die Einwohner benutzen einen Extrakt davon an Stelle von Chinin, dessen gute Wirkung sie angewöhnt waren. Sie haben soll ohne die unangenehmen Eigenschaften. Die "Deutsche Ostafrika-Zeitung" berichtet ferner, sehr vielen Einwohnern sei eine Antimoskitoplantze bekannt, welche sie Rumbo nennen, und welcher sie ähnliche Wirkungen zuschreiben, wie der oben erwähnten.

Ungewöhnliches Verhältnis. Der jüngst verstorbene Verleger und Herausgeber der "Athenaeum" in Göttingen, Dr. Carl Stumpf, hinterließ sein ganzes großes Druckereigeschäft seinen Arbeitern, die sich als Kooperativgesellschaft zu organisieren hatten. Die Besitzer waren nach dem Dienstalter geregelt. In dem ursprünglichen Testamente hatte Lapi diejenigen Arbeiter ausgeschlossen, die vor einigen Jahren an einem Ausstand teilgenommen hatten, aber in einer Zusatzverfügung erklärte er später, daß er ihnen den Schmerzen, die sie ihm bereitet hatten, verziehen und sie gleich den Andern als Erben einsetzte.

Ungewöhnliches Verhältnis. Der jüngst verstorbene Verleger und Herausgeber der "Athenaeum" in Göttingen, Dr. Carl Stumpf, hinterließ sein ganzes großes Druckereigeschäft seinen Arbeitern, die sich als Kooperativgesellschaft zu organisieren hatten. Die Besitzer waren nach dem Dienstalter geregelt. In dem ursprünglichen Testamente hatte Lapi diejenigen Arbeiter ausgeschlossen, die vor einigen Jahren an einem Ausstand teilgenommen hatten, aber in einer Zusatzverfügung erklärte er später, daß er ihnen den Schmerzen, die sie ihm bereitet hatten, verziehen und sie gleich den Andern als Erben einsetzte.

Ungewöhnliches Verhältnis. Der jüngst verstorbene Verleger und Herausgeber der "Athenaeum" in Göttingen, Dr. Carl Stumpf, hinterließ sein ganzes großes Druckereigeschäft seinen Arbeitern, die sich als Kooperativgesellschaft zu organisieren hatten. Die Besitzer waren nach dem Dienstalter geregelt. In dem ursprünglichen Testamente hatte Lapi diejenigen Arbeiter ausgeschlossen, die vor einigen Jahren an einem Ausstand teilgenommen hatten, aber in einer Zusatzverfügung erklärte er später, daß er ihnen den Schmerzen, die sie ihm bereitet hatten, verziehen und sie gleich den Andern als Erben einsetzte.

Deutsche Studenten.

Die meisten Studenten auf deutschen Universitäten liefern im Verhältnis zur Einwohnerzahl seit Jahren das Großherzogthum Hessen. Im Durchschnitt kommen auf 100,000 Bewohner des Deutschen Reichs 62,2 Studenten, wenn unter den im heutigen Sommersemester eingeschriebenen 27,813 Studenten waren 35,082 Angehörige deutscher Staaten. Bedeutend über diesen Durchschnittszahl von 62,2 erhoben sich Anhalt mit 72,4, Baden mit 74,1, Braunschweig mit 79,7. Hessen aber übertrug auch vielfach wieder alle andern Staaten nicht mit 103 Studenten auf 100,000 seiner Bewohner. Bayern ist dasjenige unter den größeren deutschen Ländern, von dessen Studenten die wenigsten außerhalb des eigenen Landes studieren, nämlich nur 12,6 Prozent, während für Preußen der entsprechende Prozentsatz 27,7, für Sachsen 25,2, für Baden 30,7, für Württemberg 32,7, für Mecklenburg sogar 54,9 betrug.